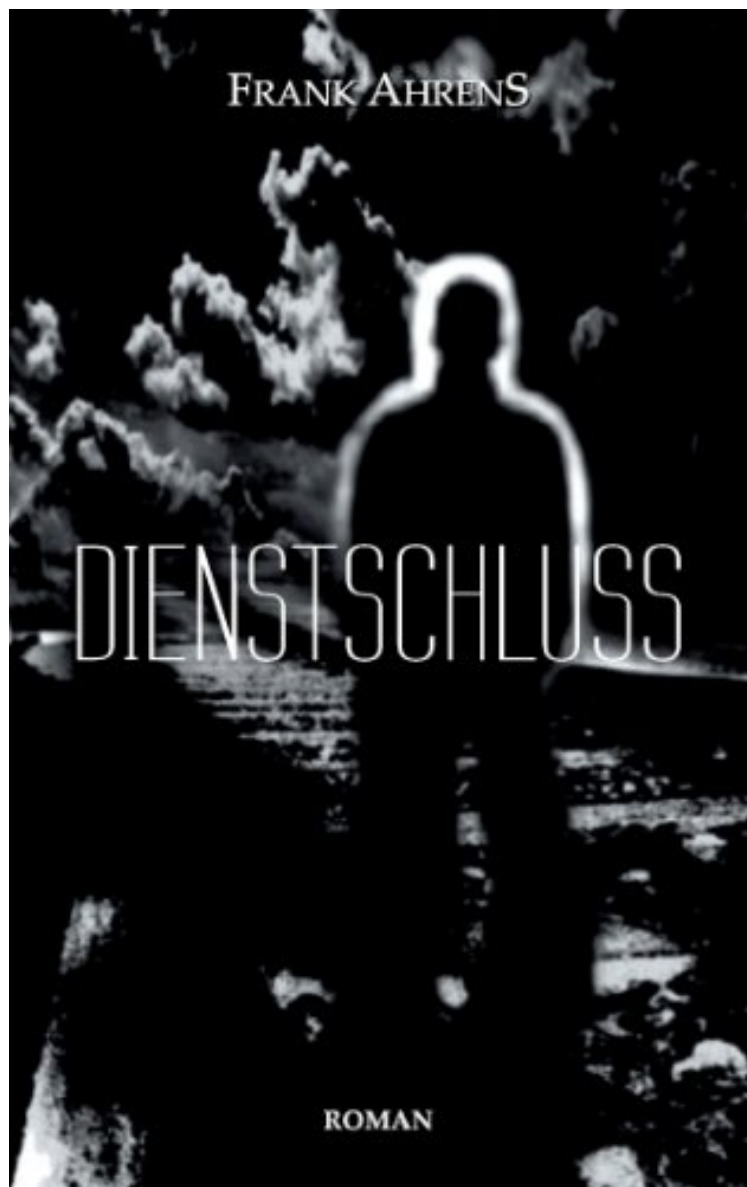


[Download] Dienstschluss

## Dienstschluss

Von Frank Ahrens

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1071111 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-26Erscheinungsdatum: 2013-01-26File Name: B00B64TJ42 | File size: 40.Mb

**Von Frank Ahrens : Dienstschluss** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dienstschluss:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tiefgrndig, anspruchsvoll und spannendVon BuchleserDie Geschichte beginnt nahezu so turbulent, wie sie dann letztendlich endet. Direkt zu Anfang der Erzhlung wird Victor der Held der Geschichte als Fahrer einer U-Bahn aus

seinem bisherigen Leben gerissen und scheint in einer anderen Welt zu versinken. Im weiteren Verlauf deuten dann aber immer mehr Details darauf hin, dass Victor in das Totenreich bergegangen ist. Dem Autor gelingt es eine besondere, mit anhaltender Spannung geschwungene Atmosphäre zu erzeugen, in der nicht nur der Leser weitgehend darüber im Unklaren gelassen wird, wohin es seinen Protagonisten tatsächlich verschlagen hat, sondern vor allem Victor selbst bis zum Schluss nicht zu wissen scheint, wo er sich befindet. Ständig fragt er sich, zu welchem Ort man ihn entführt hat. Befindet er sich in einer anderen Dimension, ist das alles ein Traum oder ist er gar tot? Sind die verschiedenen Handlungsorte, die er während seiner Odyssee besucht, vielleicht Stationen seines vergangenen Lebens? Dass Victor tot ist, schließt er allerdings für sich selbst aus. Seit ihm eine junge, abgöttisch attraktive Frau begegnet ist, fühlt er sich zuerst lebendig. Sandras Rolle an Victors Seite wird allerdings nicht ganz eindeutig dargestellt. Für mich verkörpert sie, trotz ihrer Schönheit, das Böse, das Victor zu etwas verführen will und zwar zu mehr als nur Sex. Obwohl sie sehr liebevoll daherkommt, scheint sie dennoch in ihrer Umwelt nicht allzu beliebt zu sein und flüchtet ständig vor der Öffentlichkeit. Ihre Wohnung ist mit mehreren Schlössern versehen nahezu gesichert wie eine Festung. Hat sie etwas zu verbergen? Ihr merkwürdiges Verhalten deutet jedenfalls mehrfach darauf hin. Victor scheint zudem der erste Fremde zu sein, der seit langer Zeit oder vielleicht auch ewiger Zeit ihre Wohnung betreten darf. Doch was genau sie zu verbergen hat, bleibt der Fantasie des Lesers überlassen. Bald schon spielt Victor mit dem Gedanken seine Irrfahrt durch das Totenreich auf der Suche nach seinem wahren Bestimmungsort aufzugeben, um für immer bei Sandra zu bleiben. Doch unerwartet bietet sich ihm dann die lang gesuchte Chance, seine Odyssee zu beenden. Das abrupte Ende kommt tatsächlich etwas überraschend und das Tempo verlangt von dem Leser ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit. Passt aber rückblickend zum eigenständigen Erzählstil des Autors. In Nebenhandlungen werden auch im Ansatz die Fragen beleuchtet, wohin sich unsere Gesellschaft in den nächsten fünfzig bis einhundert Jahren entwickeln könnte, wenn sich der ansteigende Extremismus und die fortschreitende Verschiebung der Wirtschaftsmacht zugunsten Asiens so weiterentwickeln, wie es derzeit der Fall ist. Mein Fazit: Eine wirklich spannende und frisch erzählte Geschichte mit philosophischen Anstößen, die in der Tat noch einige Fragen offen lässt, was ja durchaus so gewollt sein kann.

1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine zuerst merkwürdige Geschichte. Von Ricochet Victor, der Held der Geschichte, ist Fahrer einer U-Bahn. Statt gegen Ende seiner Dienstzeit die Bahn auf das Abstellgleis zu führen landet er aus unerfindlichen Gründen in einer Art Paralleluniversum. Im Bestreben, wieder in sein eigenes zurückzufinden, gerät Victor von einer skurrilen Situation in die andere, bis ihm am Ende (wieder aus unerfindlichen Gründen) doch die Rückkehr gelingt. Er strahlt in sein ursprüngliches Universum zurück, eine moderne Variante von Alice' Sturz in den Brunnen aus 'Alice im Wunderland'. Ich konnte mich rasch in den Protagonisten einfühlen. Der Text ist spannend, atmosphärisch sehr dicht und hat sehr gute erzählerische Qualitäten. Hervorragend wird der permanent bedrohliche, irritierende Grundcharakter dieses Universums beschworen, in dem wir nie sicher sind, was als Nächstes kommt. Das sprachliche Niveau hat mich angenehm überrascht. Ahrens bedient sich einer modernen, kultivierten und dennoch verständlichen Sprache, abseits der häufigsten Stilmarotten und sonstigen Albernheiten. Und doch gelingt es ihm, so etwas wie einen persönlichen Stil zu entwickeln. So mag es sein. Und nun die Gegenargumente: 1. a Gewisse kleinere Mängel wie Rechtschreibfehler, Füllwörter und dergl. zeugen von einem mangelhaft durchgeführten Lektorat bzw. Korrekturen. Außerdem verirrt sich der Autor ab und zu in überlangen Sätzen. b Ca. 160 Textseiten in Gegenwart geschrieben statt im Imperfekt empfand ich als mühsam zu lesen. Es hat seinen Grund, warum Präsens zumeist nur für Kurzgeschichten verwendet wird. c Acht leere linke Seiten, weil konsequent jedes Kapitel auf einer rechten Seite begonnen wird bei einem Gesamtumfang von 175 Seiten sind mir rügerlich. d Die beschreibenden Textteile sind gelegentlich im Vergleich zur Handlung etwas zu ausladend. In Summe gebe ich für diese Kritikpunkte (nur) einen halben Punkt Abzug (weil man andererseits auch wieder die Kirche im Dorf lassen soll. Für sich alleine gesehen sind das nur Marginalien).

2. Victor hat ein Geheimnis, nämlich einen schuldhaft verursachten Unfall, bei dem seine Tochter Tanja ums Leben gekommen ist. Diese Begebenheit geschah vor 17 Jahren in Victors realer Dimension und wird als Rückblende in vier oder fünf Teilen in den Hauptplot eingestreut. Handwerklich zwar perfekt abgehandelt, d. h. anfangs nur Andeutungen, von Mal zu Mal erhält der Leser mehr Einblicke in das Geschehen, die durchaus Spannung erzeugen, die Rückblendungen erfolgen zum richtigen Zeitpunkt, etc. Aber: Wozu? Und das ist auch schon das Hauptproblem der Erzählung. Es treten sich die Fragen, die nicht beantwortet werden. Ist die Frau, die auf dem Klappentext etwas vollmundig mit einem Engel verglichen wird, wirklich eine Terroristin? Wer ist der geheimnisvolle Max Steiner, der Victor einludt und seinen Freunden vorstellt? Beim Lesen dachte ich mir: Wehe, wenn der Autor seine Geschichte nicht ordentlich auflöst. Ich will wissen, warum der furchterregende Hund Victor hilft und welche Funktion er in der Geschichte hat. Immerhin finde ich einen Rottweiler, der gottverlassen in einem Versorgungsschacht der U-Bahn steht und durch ein Stück Kuchen (kein Hundekuchen, sondern Bäckereiware!) zum lebensrettenden Freund wird, erklärungsbedürftig. Ich will wissen, warum ein mythologischer Vogel, an den in diesem Universum selbst keiner glaubt, ausgerechnet Victor von einer Stadt zur anderen führt. Und fatalerweise passiert genau das: Die Geschichte wird nicht aufgelöst, zumindest hat sich eine Auflösung mir nicht erschlossen. Das Ende ergeht sich in merkwürdigen Andeutungen und hat mir nicht geholfen, sondern mich vielmehr kopfschüttelnd hinterlassen. Dadurch geraten Victors Erlebnisse in diesem, sagen wir mal anderen Universum, zu einer losen Aneinanderreihung skurriler Situationen, denen der rote Faden fehlt. Es finden sich Elemente aus einem Agenten-Thriller genauso wie aus Horror und sonstiger Fantastik.

Schade, schade. Dafür gebe ich eineinhalb Punkte Abzug. Der Autor hat unbestritten großes erzählerisches Talent, aber diese Erzählung ist es (noch) nicht.

Kurzbeschreibung Ich weiß nicht mehr, wo die Ironie aufhört und der Himmel anfängt. Ein Tag am Ende des 21. Jahrhunderts: Aus Victor's Weg in den Feierabend wird eine Reise ins Nichts. Und über das Nichts hinaus Victor in der Unterwelt. Dunkle Straßen und Schächte, namenlose Bedrohungen eine Frau wie ein Engel, die Victor vielleicht Rettung bringt, aber doch selbst in Geheimnisse verstrickt ist: Ist das alles ein Traum? Ein schillernder Vogel leitet ihn in eine gläserne Stadt doch auch hier kann Victor nicht bleiben. Sein Weg führt ihn in die Tiefe der U-Bahn-Schächte und Tunnel, eine kalte, dunkle, feindliche Welt. Nur nicht für den, der den Namen des Wächters kennt Victor ist am Ziel.

Kurzbeschreibung Ich weiß nicht mehr, wo die Ironie aufhört und der Himmel anfängt. Ein Tag am Ende des 21. Jahrhunderts: Aus Victor's Weg in den Feierabend wird eine Reise ins Nichts. Und über das Nichts hinaus Victor in der Unterwelt. Dunkle Straßen und Schächte, namenlose Bedrohungen eine Frau wie ein Engel, die Victor vielleicht Rettung bringt, aber doch selbst in Geheimnisse verstrickt ist: Ist das alles ein Traum? Ein schillernder Vogel leitet ihn in eine gläserne Stadt doch auch hier kann Victor nicht bleiben. Sein Weg führt ihn in die Tiefe der U-Bahn-Schächte und Tunnel, eine kalte, dunkle, feindliche Welt. Nur nicht für den, der den Namen des Wächters kennt Victor ist am Ziel.

Klappentext Ein Tag am Ende des 21. Jahrhunderts: Aus Victor's Weg in den Feierabend wird eine Reise ins Nichts. Und über das Nichts hinaus Victor in der Unterwelt. Dunkle Straßen und Schächte, namenlose Bedrohungen eine Frau wie ein Engel, die Victor vielleicht Rettung bringt, aber doch selbst in Geheimnisse verstrickt ist: Ist das alles ein Traum? Ein schillernder Vogel führt ihn in eine gläserne Stadt doch auch hier kann Victor nicht bleiben. Sein Weg führt ihn in die Tiefe der U-Bahnschächte und Tunnel, eine kalte, dunkle, feindliche Welt. Nur nicht für den, der den Namen des Wächters kennt Victor ist am Ziel.